

Abbruch thue. Nachdem er die wenigen Festungen des Landes umschlossen hatte, hielt er seinen feierlichen Einzug in Breslau.

#### 4. Die Schlacht bei Mollwitz.

Im Jahre 1741 rückten die Österreicher heran, um die Preußen aus Schlesien zu vertreiben. Friedrich II. zog ihnen sofort entgegen. Bei Mollwitz, einem Dorfe in der Nähe von Brieg, trafen die Heere auf einander. Die Preußen waren an Fußvolf und Geschützen den Österreichern überlegen; dagegen übertraf deren Reiterei die preussische an Zahl und Tüchtigkeit, denn Friedrich Wilhelm I. und der alte Dessauer hatten sich nur wenig um die Ausbildung der Reiterei bekümmert. Die kriegsgeübte Reiterei der Österreicher und Ungarn stürzte sich nun bei Beginn der Schlacht mit heftiger Wut auf die preussische und schlug diese in wilde Flucht. Selbst Friedrich II. wurde mit fortgerissen und hielt die Schlacht für verloren. Aber seine alten erfahrenen Feldherren baten ihn dringend, einen neuen Versuch zu wagen; denn das Fußvolf stand ja unerschütterlich fest wie eine Mauer. Jetzt bewährte sich die jahrelange mühevolle Arbeit des alten Dessauers. Es richtete ein verderbliches Schnellfeuer auf die Feinde, genau mit der Sicherheit und Ruhe wie auf dem Übungsplatze. Dadurch wurden die Reihen der Österreicher stark gelichtet. Am Abend ließ der alte Feldmarschall Graf Schwerin noch einen Hauptangriff machen. Mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele rückten die Preußen in Reih und Glied schnurgerade vor, als als gälte es, einen Parademarsch zu machen. Da wichen die Feinde erschrocken zurück. Die sinkende Sonne begrüßte den ersten ruhmvollen Sieg der Preußen. In ganz Europa staunte man über die Waffenthat des preussischen Heeres; denn die Österreicher hatten sich in unzähligen Kämpfen bewährt und geübt. Wie der Tag von Fehrbellin bildete auch der Tag von Mollwitz einen Ehrentag für das preussische Heer. Man erkannte nun die Tüchtigkeit desselben und die Vortrefflichkeit der Heerführer. Friedrich II. hatte mit dieser Schlacht viel gelernt und viel gewonnen. Sein Ansehen stieg gewaltig, und sein Selbstvertrauen wuchs nicht minder. Er hatte die Feuerprobe als Feldherr bestanden und widmete sich mit größtem Eifer dem Heere. Schon um 4 Uhr stieg er zu Pferde und besichtigte das Lager und die Vorposten und kümmerte sich sorgfältig um alle Angelegenheiten.

#### 5. Friedrichs Sieg bei Gzäslau.

Durch den Sieg bei Mollwitz hatte sich Friedrich den Besitz Schlesiens gesichert. Durch ihn wurden aber auch die übrigen Feinde Österreichs ermutigt. Der Kurfürst von Bayern drang in Böhmen ein und ließ sich in Prag zum Könige von Böhmen und dann in Frankfurt am Main zum deutschen Kaiser krönen. Friedrich bot der hartbedrängten Kaiserin von Österreich die Hand zum Frieden und sogar seine Unter-